



Hamburger Nachrichten

2019

Gegr. 1792. Vereinigt 1814 mit dem 1673 gegründeten „Relations-Courier“, der ältesten Zeitung Hamburgs, 1934 vereinigt mit dem 1731 gegründeten „Hamburgischen Correspondenten“.

228. (346.)

Nr. 1

Fahrgang

Unabhängige Zeitung. — Vormals: Hermann's Erben, Dr. Hermann Hartmeyer. — Neuherausgabe von Dipl.-Ing. G. Helzel.

In dieser Nummer:

E-Bus: Nachteile S. 2	In Hamburg wird gebaut S. 3	Jesus nur ohnmächtig? S. 7	Das erste Weihnachten S. 8	Alstervergnügen 2010 S. 12
-----------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

Im Liefshengang

Gemälde von G. Helzel

Wahl: Gehen CDU und Grüne zusammen?

Vielleicht ist es so, daß die Hamburger Grünen ohne die SPD regieren können, wobei sie aber noch einen Regierungspartner brauchen würden. Dazu wäre vielleicht die CDU möglich.

Dabei wird von beiden eine Stadtbahn gewünscht. Sollte Katharina Fegebank zur 1. Bürgermeisterin ernannt werden und Peter Tschentscher ablösen, so würde vielleicht eine solche Koalition zustandekommen.

Die SPD und die Grünen stehen zur Zeit gleichauf, was wir schon als sensationell begreifen müssen. Beide hätten je 29 %. Wenn es aber im Februar nur ein Patt wäre, könnten die Grünen alleine nicht regieren und bräuchten einen Partner.

Bild: Rathaus Hamburg (G. Helzel)



Neue Ziele für Deutschland

Wider Willen ist jetzt Deutschland noch mehr im Nahostkonflikt verwickelt, doch ist das positiv?

Jedoch ist die Möglichkeit, seit Ende des 2. Weltkrieges alle Auseinandersetzungen nur mit Geld zu begleiten, mit der Zeit geringer geworden. Wir sollen mehr praktische Erfahrung, Soldaten und daneben wieder mehr Geld aufwenden.

Werden wir hier dafür büßen müssen, daß der US-Einsatz in Bagdad und im Iran die IS-Fanatiker wieder stärkt? Auf jeden Fall müssen wir damit rechnen.

Sprachpanischer am Werk!

Wie weit muß es kommen, wenn sogar ein Ministerpräsident gegen „DDR“-ähnliche Methoden Einspruch erhebt. Damals wurde die Ministerin Margot Honecker als ‚der Minister‘ bezeichnet. Und in Leipzig wurden 2013 Professoren zu ‚Professorinnen‘.

Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) rügte die Praxis im SPD-geführten Rathaus Hannover: „Politik und Verwaltung müssen aufpassen, sich nicht zu sehr von der Alltagssprache der Menschen zu entfernen“, sagt der Regierungschef.

Weit peinlicher ist es, wenn die Studenten auch noch mitmachen.

Bei uns in Hamburg wurden die Studenten zu „Studierenden“, was allerdings ein gewisser Unterschied ist. Besonders auffällig merkt man dies, wenn man nach einem Masfaker schreibt: „Die Bevölkerung beweint die sterbenden Studierenden.“

Unsere Studenten waren nicht so ‚gendermäßig‘ eingestellt, weil sie die Professoren auch gar nicht erst mit ihrem Titel ansprachen. Nur wenn eine mal noch altmodisch als ‚Fräulein‘ angesprochen werden wollte, wollten unsere Professoren das so nicht und baten so lange, bis die konservativen Studenten nachgaben.

Eine Seminarwache, ein älterer Herr, umschiffte das Problem, indem er statt ‚Frau‘ oder ‚Fräulein‘ sagte: „die Dame N.“

Siehe auch S. 10: ‚Ent-gendert euch‘.



Dieses Ölgemälde von G. Helzel nach Zeichnung und Holzschnitt von August Schliefer (Hamburg 1833—Lauenburg 1911) zeigt den „Liefshengang“ (nicht: „Lieschengang“). Gängeviertel der Neustadt kurz nach der Umstellung auf Gasbeleuchtung ab 1845.

Vieles ist auf unserem Gemälde noch zu sehen, wovon wir heute nichts mehr wissen. Die Treppen und alten Gebäude fallen fast um. Fließendes Wasser in der Wohnung? Gab es auch nicht. Das Wasser holte man aus einem Ziehbrunnen, in der Mitte zu sehen.

Man hat Angst, daß die Treppe unter dem Mädchen mit dem roten Rock zusammenbricht. Der Große Brand von 1842 hatte die Idylle verschont, aber spätestens vor dem 2. Weltkrieg ist sie vernichtet und die Häuser sind abgerissen worden.